



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heylsame Tractätlein zu sonderbarer Aufferbawung vnnd
Trost einer Christlichen Seel

Lohner, Tobias

München, 1684

2. Grabschrift/ vom letzen Gericht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44828

I. Grab-Schrift.

Nie lig ich/ vnd schrey über sich/
Geh nicht fürüber/ bett für mich!

Welche Wort sie also bewegt haben/ daß/ wiewol sie des betten vnd lnyens nicht gewohnt ware/ doch alsbald sich auff die Knye niedergeworffen/ vnd ein Vatter vnser vnd Englischen Gruß für die Abgestorbene gebetter hat.

4. Als sie aber hernach weiter forgangen/ kame sie zu einem andern Grab/ auff welchem sie nachfolgende sehr kräftige vnd heylsamme Reimen gelesen hat.

II. Grab-Schrift.

O Mensch/ wann d' wistest/ was ich weiß/
Ach wie wurd werden dir so heiß.
Wann du nun vor Gott wol hstehn wilt/
Nimb gutes Leben für dein Schild.

Ob disen Worten hat sich Pulcheria nicht nur ein wenig eneset/ seytemal sie als ein verständige Damen wol merchte/ wohin sie gemeint wären/ nemlich daß der verstorbne Mensch hiedurch andeuten wolle/ wie erschrölich seye das vnvermeydenliche Gericht Gottes/ vnd wie sehr sich ein jeder Mensch vor demselben fürchten soll. Zu dessen bekräftigung ihr in die Gedächtnus kam/ was sie zum öfftern in dem Catholischen Klag-Lied mit nachfolgenden Worten singen gehört hatte: *Quantus tremor*

mor est futurus, quando Iudex est venturus, cuncta strictè discussurus.

Das ist.

Ach was wird für ein Zittern seyn/
Wann Gott wird Richter kommen/
Die Rechnung streng zu nehmen ein.
Von Bösen vnd von Frommen.

Dahero sie dann gezwungen wurde jene Wort dess
gemeldten Klag-Lied außzusprechen:
Quid sum miser tunc dicturus, quem Patronum
rogaturus, cum vix justus sit securus?

Das ist.

Ach wen wird ich dort ruffen an/
Was wird ich Arme sagen?
Wann der Gerechte kaum bstehen kan/
Vnd mücht vor Furcht verzagen.

Nun wolan so wil ich mich/ so bald ich ein höheres
Alter erlangen wird/ ernstlich zu GOTT bekehren.
O Gott/ habe doch ein kleine Zeit mit mir gedult/
vnd ich wil alles/ was ich jert verfaumbt/ vnd ges
fündiget hab/ ernstlich verbessern/ vnd herein brin
gen.

s. Nach solchen Worten giengte sie weiter/ ver
meint/ sie hätte sich gar wol entschuldiget/ sie wäre
dem Allmächtigen Gott schon entrunnen; aber sie
ist sehr betrogen worden / seycamal sie bald einen
triff

kräftigeren Fang oder Stich empfangen/in dem sie zu eines achtzig-jährigen Manns Grab kommen/ vnd allda dise gleichfals sehr nutzliche Reimen gelesen hat.

III. Grab-Schriefft.

O Mensch/ betrachte wol mein Todt/
Er ist dein Warner vnd Vorbott/
Bereit dich / du must bald hernach/
Darumb heut noch guts Lebn ansach.

Wiewol sie nun durch dise Reimen sehr erschrockt ware worden / hat sie doch solchen Schrecken bald verriben / in deme sie ihr bliendes vnd frisches Alter zu Gemüt führete: Was/ sagte sie/ was? solle ich/ die ich noch so frisch/ so gesund/ so stark bin / mir von dem Tode traumen lassen? Were sey solches von mir. Nach zwainzig/ dreyszig / oder noch mehr Jahren/ alsdann will ich anfangen von dem Tode zgedencken: alsdann wil ich zu dem Creutz kriechen/ vund mich auff die Gottes forcht begeben.

6. Mit disen Gedancken gieng sie weiter/ vund came zu gem Grab eines Kinds/ vnd sahe auff dem Creutz des Grabs ein Kind gemahlen/ welches mit dem linken Armlein sich auff einen Todten-Kopff leinete/ in dem rechten Handlein aber ein verwelchtes Blümlein hielte. Under dier Bildnus waren nachfolgende Reimen geschriben:

R s

VI. Grab